

Integrationssportfest großer Erfolg

600 Schülerinnen und Schüler mit Feuereifer beim Sportabzeichen dabei

Rotenburg. „Es macht einfach Spaß zu sehen, wofür wir all die Monate trainiert haben.“ Sportlehrerin Ester Krey von der Lindenschule der Rotenburger Werke steht am Rand der Tartanbahn und blickt in die hochroten, verschwitzten Gesichter der kleinen 50-Meter-Läufer. Die überqueren gerade mit großem Einsatz die Ziellinie. Sofort werden sie von den Zeitnehmern in blauen T-Shirts in Empfang genommen. Jeder behält seinen Läufer bei sich, bis die Zeit genau notiert ist.

Heute ist Tag des Sportabzeichens für Kinder und Jugendliche mit geistiger Behinderung auf der Sportanlage in der Ahe in Rotenburg (Wümme). Rund 600 Teilnehmer aus neun Förderschulen aus dem nördlichen Niedersachsen - beispielsweise Soltau, Buchholz in der Nordheide, Syke, Osterholz-Scharmbeck oder Stade, sind mit dabei. Zu den Anforderungen gehören Laufen, Springen, Werfen, aber auch Schwimmen. Das wurde an einem extra Tag an den jeweiligen Schulstandorten bereits geprüft.

Die Normen sind zwar niedriger als beim Sportabzeichen für Menschen ohne Handicaps, aber trotzdem nicht für alle Schülerinnen und Schüler zu schaffen. Damit trotzdem alle dabei sein können, ist zusätzlich zum Sportfest auch ein



Wir leisten etwas Besonderes! In so einem großen Stadion, vor so einer Kulisse gibt jeder Teilnehmer sein Bestes.
Foto: Annette Meyer

Spielfest organisiert. „Wir wollen mit diesem Tag alle Kinder und Jugendlichen in Aktion bringen“, sagt Udo Schulz vom Behinderten-Sportverband Niedersachsen. Insgesamt ist es das fünfte Jahr, in dem der Behinderten-Sportverband Niedersachsen den Tag des Sportabzeichens ausgerichtet hat. Rotenburg ist in diesem Jahr einer von fünf Austragungs-orten.

Die Rotenburger Werke, die Diakonische Einrichtung für Menschen mit Behinderung mit angegliederter Förderschule für geistige Entwicklung - die Lindenschule - sind der Ausrichter vor Ort. Sportlehrer Peter Schlake hat sich organisatorisch um den sportlichen Teil gekümmert, seine Kollegin Ester Krey um das riesige Spielfest mit sei-

nen 30 Stationen. Diese reichen von Wasserzielspritzen über einen Riesenwebrahmen bis hin zu Fußballgolf und einer Hüpfburg. Jetzt sind beide froh über den reibungslosen Ablauf und das bunte Gewimmel von 600 Sportlerinnen und Sportlern im Alter zwischen sechs und 20 Jahren. Alle Schulen bereiten ihre Schülerinnen und Schüler gut auf die drei sportlichen Disziplinen vor. „Aber in so einem großen Stadion trainieren die meisten nicht. Und es ist schon toll zu sehen, wie sie das Gelernte in fremder Umgebung umsetzen können“, freut sich Krey. 130 freiwillige Helferinnen und Helfer stehen bereit - an den Wettkampfbahnen oder als Betreuer von jeweils zehnköpfigen Sportlergruppen. Sie

kommen vom Ausbildungsseminar Lüneburg, Fachbereich Sport, der Fachschule für Sozialpädagogik Rotenburg, von der Realschule Rotenburg, vom Kreissportbund und vom 1. Fernmelderegiment aus der Rotenburger Lent-Kaserne.

Gerade bei der Begegnung zwischen den 40 in Tarnfleck gekleideten Soldaten und den jungen geistig behinderten Sportlern hätte der Kontrast nicht größer sein können. Doch die unverkrampte Art, wie die jungen Männer all die kleinen und großen Probleme ihrer Schützlinge lösen, sie freundlich, aber bestimmt, daran hindern, noch ein Getränk am Milchstand abzuholen, wenn sie eigentlich zum Laufwettbewerb müssen, und wie sie sich mitfreuen, wenn die Norm für das Sportabzeichen im zweiten Sprungversuch doch noch geschafft wird, zeigt, dass es hier keine Barriere gibt. So ist es sowohl ein guter Tag für Integration als auch für den Sport. Denn er hat 600 jungen Menschen Vertrauen in ihre eigene Leistungsfähigkeit gegeben. Und wer es in diesem Jahr nicht geschafft hat, die Norm für sein Sportabzeichen zu schaffen, der brauchte trotzdem nicht traurig zu sein, denn alle Teilnehmer haben am Ende eine Urkunde und eine Medaille erhalten.

Annette Meyer